

LUMPI UND KIRA ZIEHEN IM KLASSENZIMMER EIN

WORTE FINDEN FÜR GEFÜHLE UND BEDÜRFNISSE

Friedliche Kommunikation lernen

Nadine Hofmann-Driesch

Material:

Lumpi und Kira ziehen im Klassenzimmer ein

Die ersten Materialien zum Thema Einüben von Gewaltfreier Kommunikation sind 2019 für die Klassenstufen 3 und 4 in den Impulsen erschienen. 2021 gab es ein rpi-praktisch im Rahmen der Impulspost der EKHN mit einer Unterrichtseinheit für die Klassen 1 und 2 sowie weiteren Ideen, um gezielt Wörter für Gefühle und Bedürfnisse mit den Kindern einzuüben, z. B. mit Geschichten in für die 3./4. Klasse.

Die online Module zum Thema Gewaltfreie Kommunikation sind durchgängig gut besucht. Es scheint so zu sein, als seien Lumpi und Kira sehr geschätzte Mitbewohner im Klassenzimmer.

An dieser Stelle soll deswegen auf das bereits veröffentlichte Material hingewiesen werden.



Foto: rpi

Worum es geht:

Das bisher im rpi bereits veröffentlichte Material zeigt Wege, um im Religionsunterricht Kindern eine Sprache anzubieten, die ihnen gewaltloses Kommunizieren ermöglichen kann. Dies ist an unterschiedlichen Stellen im Unterricht denkbar: einmal explizit mit dem Erlernen der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg in den Klassenstufen 1-4, aber auch implizit anhand biblischer und anderer Geschichten (mit ethisch relevanten Inhalten/ Themen).

Autorin:

Nadine Hofmann-Driesch
Studienleiterin, RPI Nassau
nadine.hofmann-driesch@
rpi-ekkw-ekhn.de



Klassenstufe:

Jahrgang 1-4

Stundenumfang je nach Material:

UE für Jahrgang 1-2: 6 Stunden
UE für Jahrgang 3-4: 10-12 Stunden
Geschichten für 3-4: 1- 2 Stunden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mit Hilfe der Gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg ihre Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken,
- die Sicht ihres Gegenübers wahrnehmen und im Gespräch miteinander berücksichtigen.

Folgende Bausteine für die Grundschule gibt es:

1. rpi-praktisch 1/21

WIR LERNEN EINE FRIEDLICHE SPRACHE MIT LUMPI UND KIRA

Worte finden für Gefühle und Bedürfnisse anhand von biblischen und anderen Geschichten im Religionsunterricht der Grundschule. Einüben von Gewaltfreier Kommunikation

Eine kurze Einheit für die Klassen 1/2 im Rahmen von nur 6 Schulstunden, um in die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg einzusteigen. Die Unterrichtseinheit dient dem Kennenlernen und Vertrautwerden mit den Inhalten der vier Schritte. Prinzipiell muss die Sprache der Gewaltfreien Kommunikation mit den Kindern immer wieder geübt und thematisiert werden, damit sie verinnerlicht werden kann. Die beiden Handpuppen Wolf und Giraffe – Lumpi und Kira – veranschaulichen die unterschiedlichen Kommunikationsstile und motivieren die Kinder zur Auseinandersetzung damit.

Für die Klassenstufen 3 und 4 kann exemplarisch an der biblischen Erzählung vom Vater mit den zwei Söhnen sowie anhand der Bilderbuchgeschichte „Der schaurige Schusch“ von Sabine Büchner und Charlotte Habersack gezeigt werden, wie man beim Erzählen die Wahrnehmung von Gefühlen und Bedürfnissen schulen und einen entsprechenden Wortschatz aufbaut. Die dafür benötigte Zeit beträgt je nach Geschichte ein bis zwei Unterrichtsstunden.

Das alles findet sich hier:

https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/rpi-praktisch/rpi-praktisch_1-2021_Lay04.pdf



rpi-praktisch 1|21
Ideen und Impulse für einen guten Religionsunterricht aus EKKW und EKHN

Material zur Impulspost „Streit – Respekt – Frieden“ der EKHN 2021
www.fairstaendigen.de

WIR LERNEN EINE FRIEDLICHE SPRACHE MIT LUMPI UND KIRA

Worte finden für Gefühle und Bedürfnisse anhand von biblischen und anderen Geschichten im Religionsunterricht der Grundschule.
Einüben von Gewaltfreier Kommunikation.

Autorin: Nadine Hofmann-Driesch,
Studienleiterin des RPI der EKKW und der EKHN, RPI Nassau

KOOPERATION

rpi RELIGIONSPÄDAGOGISCHES INSTITUT
Evangelische Kirche von Fulda und Hildesheim

2. WENN WOLF UND GIRAFFE MITEINANDER INS GESPRÄCH KOMMEN

EINÜBEN VON EMPATHIE UND PERSPEKTIVENÜBERNAHME ANHAND DER GEWALTFREIEN KOMMUNIKATION IN DER GRUNDSCHULE.

Eine Unterrichtseinheit für die Klassen 3 und 4:

Die Kinder lernen die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg kennen, um Empathie und Perspektivenübernahme einzuüben. Die vier Schritte des Modells – das Formulieren von Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis und Bitte – dienen dabei als Orientierung und mögliches Sprachraster. Sie helfen, ein Handlungsmuster auszubilden, das sowohl meine eigenen Gefühle und Bedürfnisse als auch die Sicht des anderen berücksichtigt.

Das Material findet sich in RPI Impulse 3/2019

https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/rpiimpulse/2019/heft_3/Artikel/RPI_Impulse_3-2019_07_Wenn_Wolf_und_Giraffe_miteinander_ins_Gespraech_kommen.pdf



WENN WOLF UND GIRAFFE MITEINANDER INS GESPRÄCH KOMMEN

Einüben von Empathie und Perspektivenübernahme anhand der Gewaltfreien Kommunikation in der Grundschule

Nadine Hofmann-Driesch

Warum geht es:
Die Kinder lernen die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg kennen, um Empathie und Perspektivenübernahme einzuüben. Die vier Schritte des Modells – formulieren von Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis und Bitte – dienen dabei als Orientierung und mögliches Sprachraster. Sie helfen, ein Handlungsmuster auszubilden, das sowohl die eigenen Gefühle und Bedürfnisse als auch die Sicht des anderen berücksichtigt.

Autorin:
Nadine Hofmann-Driesch
Studienleiterin RPI Nassau
nadine.hofmann-driesch@rpi-ekkw-ekhn.de

Klassenstufe:
Jahrgang 3-4

Stundenumfang:
10-12 Stunden

Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können
■ mit Hilfe der Gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg ihre Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken und konkrete Bitten formulieren,
■ die Sicht ihres Gegenübers wahrnehmen und im Gespräch miteinander berücksichtigen.

Material:
M1 Der Stell um den Stilt
M2 – M4 Grafen- und Wolfssprache
M5 – M10 Beobachtungen und Gefühle
M11 – M12 Bedürfnisse
M14 – M17 Bitten
M18 – M19 So geht „Gefühlts“

Zusammen geht es leichter
Schon bei Kindern im Alter von 18 Monaten kann man beobachten, dass sie anderen helfend zur Seite eilen. In Untersuchungen wurde gezeigt, wie sie jemanden, der beide Hände voll hat und eine Tür zu öffnen versucht, unterstützen möchten. Denis Boadot-Köhler zeigt in der Fähigkeit, sich geduldsam und emotional in die Situation eines anderen hineinzuversetzen die Grundlage für kooperierendes Verhalten. Dabei geht es darum, die Intention eines anderen zu verstehen und aufzugreifen, um ihm durch komplexere Aktionen zu helfen, ein Ziel zu erreichen.¹ Kinder beobachten die Feiernähe des Erwachsenen, identifizieren sich mit seiner Situation, ahnen sein Verhalten nach und führen die Handlung zu Ende. Boadot-Köhler spricht von „identifikatorischem Mitleid“² als Basis für Kooperation. Dieses Verhalten hat seine Wurzeln in „grauer Vorfahr“ und sicherte das Überleben der Individuen in der Gruppe. Zur erträglichen Kooperation wurden Fähigkeiten wie Perspektivenübernahme und Empathie entwickelt. Zielbarer, toleranter bzw. kooperierendes Problemlösen zücht sicher zu den positiven Konsequenzen von Empathie.³ Auch im Sinne politischer und demokratischer Bildung sind diese beiden Fähigkeiten unerlässlich.

Aufeinander hören und miteinander sprechen lernen
Wir können die eigenen Bedürfnisse des Einzelnen so ausgedrückt und gehört werden, dass es im Interesse der ganzen Gruppe ist, sie zu erfüllen – nämlich miteinander und ohne Konflikte! Ausgehend von dieser Frage hat Marshall Rosenberg die Gewaltfreie Kommunikation entwickelt, wobei er maßgeblich durch die US-amerikanische Bürgerrechtsbewegung der 1960er Jahre beeinflusst wurde.⁴ Im Modell der Gewaltfreien Kommunikation geht es um das Eingehen dessen, was mich und den anderen bewegt. Welche Gefühle bringen zum Ausdruck, dass grundlegende Bedürfnisse erfüllt bzw. nicht erfüllt sind, und wie sieht eine Verständigung über einen Weg des Miteinanders aus? Besonders im Konfliktfall ermöglicht die Gewaltfreie Kommunikation eine Haltung, die es allen Beteiligten tragbare Strategien zur Bedürfnisbefriedigung anbietet.

¹ In ständiger physischer Rahmenplan für die Grundschule heißt es: „Im Zusammenleben in der Gemeinschaft trägt man eine (zwei Hände) andere offen und unterstützend und erweckt Empathie. In Konfliktsituationen suchen sie gemeinsam und gewaltfrei nach Lösungen. Sie lernen ihre eigenen Meinungen und Standpunkte, gegebenenfalls auch gegen Widerstände, eigenverantwortlich und in einem Grundregeln des demokratischen Miteinanders.“ Rheinland-pädagogisches Institut: „Allgemeine Grundbildung März 2018 S. 12“
² Boadot-Köhler, Denis: Interaktion in Kindheit und Jugend: Bindung, Empathie, Theory of Mind. Stuttgart 2011, S. 284.
³ EbD.
⁴ Siehe auch den Artikel von Prof. Gottfried Oth: „The Lord will safety your needs – Gewaltfreie Kommunikation nicht nur ein RUF“ in: RPI-Impulse 2007/7.

Die Materialien sind auf unserer Website verfügbar.
www.rpi-impulse.de

10 rpi-Impulse 3|19 | Fachdidaktischer Beitrag